



ELTERNINFORMATION

Sehr geehrte Eltern!

Ich gebe Ihnen einige Informationen zur Hypnose im Allgemeinen und zur Kinderhypnose im Speziellen.

Hypnose beruht auf dem Prinzip, dass der Therapeut den Patienten anleitet, sich selbst zu hypnotisieren, d.h. sich z.B. auf angenehme Urlaubsgedanken zu konzentrieren. Je besser der Patient sich konzentrieren kann, je besser seine Vorstellungskraft ist, desto besser und tiefer geht er in Trance. Vielleicht kennen Sie das Gefühl, dass Sie beim Lesen eines Buches oder beim Sehen eines spannenden Filmes alles um sich herum vergessen oder die Umgebung jedenfalls in weite Ferne rückt. Diese sogenannte Alltagstrance wird in der medizinischen Hypnose ausgenutzt, um die Zahnbehandlung für den Patienten so angenehm wie möglich zu gestalten. Der Patient ist in diesem Zustand weder willenlos noch handlungsunfähig. Durch beruhigende und angenehme Suggestionen wird durch den Therapeuten ein Klima geschaffen, welches den Patienten in Trance hält.

Ein Erwachsener kann bis zu einer Stunde und länger in Trance gehalten werden.

Kinder sind von ihrer Natur her nicht in der Lage, sich so lange alleine zu konzentrieren. Um sie von der Zahnbehandlung weg zu konzentrieren und sie in Trance zu halten, verwenden wir verschiedenste Techniken.

Was wir tun!

1. Wir verwenden für alle unsere Instrumente und Handlungen nur positive Begriffe. Bohren, reißen etc. sind schon von vorne herein mit Angst besetzt. Wir putzen und streicheln Zähne, machen sie sauber, das ist neutral oder positiv. So gibt es in unserer Ordination auch nur Zahnputzer und Zahnstreichler. Selbst wenn das Kind sagt: "Das ist ja ein Bohrer!", bleibe wir dabei und sagen: "Das ist ein Putzer!" Nach einigem Hin und Her wird diese Umformulierung schließlich von allen Kindern akzeptiert.
2. Wir erklären dem Kind jeden Schritt vor der Behandlung unter Verwendung oben genannter Formulierungen. Während der Behandlung gehen wir nur so weit, wie es das Kind zulässt. Das Behandlungsziel wird mit dem Kind im Vorhinein ausgemacht. Unser Ziel ist das Putzen eines Zahns oder mehrerer Zähne, das Herausnehmen eines Zahns etc.. Das Einverständnis des Kindes kann schon einige Diskussion mit dem Kind erfordern.



In dieser Phase der Behandlung kann es auch vorkommen, dass das Kind weint, versucht vom Stuhl aufzustehen, um sich schlägt etc.. Wir halten Kinder dann mit sanftem Nachdruck im Stuhl fest, um den Körperkontakt nicht zu verlieren. Wenn das Kind merkt, dass es mit dieser Taktik sein Ziel nicht erreicht, ist in den meisten Fällen ein problemloses Weiterbehandeln möglich. Das Ausweiten eines ausgemachten Behandlungsziels ist jedoch in den meisten Fällen nicht möglich.

- Wir erzählen Geschichten, mit denen wir die Kinder von der Zahnbehandlung fortführen. Manchmal lassen wir auch das Lieblingstier fliegen. Wenn unsere Sprache und die Erzählung manchmal etwas konfus klingen, so geschieht dies mit voller Absicht. Die sogenannte Konfusionstechnik (Verwirrungstechnik) ist eine der wirksamsten Methoden, um die Aufmerksamkeit Ihres Kindes von der Zahnbehandlung weg zu lenken.

Schlussendlich halten wir Ihr Kind während der gesamten Behandlung fest. Kinder brauchen während der Behandlung andauernd Körperkontakt (Halten und Beschützen). Dieses Halten geschieht liebevoll, manchmal aber auch mit dem nötigen Nachdruck. Immer jedoch so, dass wir für eine sichere Behandlung Ihres Kindes garantieren können. Wir arbeiten gerade bei Kindern sehr viel mit Grifftechniken, um dem Kind ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit zu geben. Das Halten des Kopfes, des Bauches, der Herzregion dient dem Schutz und der Abgrenzung. Weiteres lösen manche Griffe Trance aus und vertiefen sie. (Im Wort "Schläfe" steckt das Wort "Schlaf").

Achtung: Bei besonders schwierigen Kindern wird in der Erstsitzung „nur“ eine Lehrhypnose gemacht! d.h. Es geschieht nichts im Mund sondern das Kind lernt wie Hypnose und Zahnarztbesuch funktionieren.

Spezielle Situationen

Es gibt immer wieder Situationen während der Behandlung, bei denen das Kind etwas spürt. Wir bezeichnen dieses Spüren ganz bewusst als "Kitzeln" oder "Zwicken" und nicht als Schmerz. Bitte übernehmen Sie unsere Bezeichnungen, um Ihr Kind nicht nach der Behandlung, wenn es sich bereits wieder gut fühlt, etwa mit der Frage: "Hat es weh getan?" - an ein ungutes Gefühl zu erinnern. Entscheidend für eine gute Erfahrung beim Zahnarzt ist nicht die Behandlung, sondern das Gefühl, das ihr Kind beim Verlassen des Stuhls und unserer Ordination hat.

Deshalb verwenden wir nach der eigentlichen Zahnbehandlung einige Zeit dazu, um das Kind in einen positiven und guten Zustand zu bringen. Wir fragen Ihr Kind, wie es sich jetzt fühlt und nicht wie die Zahnbehandlung war. Damit helfen wir Ihrem Kind positive Erfahrungen beim Zahnarzt zu sammeln. Verstärken Sie diesen Eindruck, indem Sie Ihr Kind loben, wie toll es alles gemacht hat.



Auf eine ganz spezielle Situation möchte ich noch zum Schluss eingehen:

90 % der Behandlungen laufen in einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre ab, das heißt, das Kind macht einen ruhigen und zufriedenen Eindruck.

In Ausnahmesituationen (Behandlung akuter Schmerzen, eitriger Entzündungen) kommt es jedoch vor, dass ein Kind zu schreien beginnt. Für die Eltern stellt dies eine sehr unangenehme Situation dar. Aus diesem Grund möchte ich auf die sogenannte "Schreitrance" etwas näher eingehen, um Ihnen zu helfen, auch mit dieser Situation umgehen zu können.

Wir benutzen das Schreien des Kindes, um es gezielt in eine noch tiefere Trance zu führen. Während dieser Trance ist für unser Team nicht entscheidend, ob das Kind laut ist, sondern ob es den Zahn ruhig hält und sich behandeln lässt. Das ist für uns das wichtigste Kriterium, die Behandlung fortzusetzen oder abubrechen.

Durch das Schreien werden alle Sinneskanäle zum Gehirn des Kindes blockiert bzw. überlastet. „Wenn ich lauter bin als der Putzer in meinem Mund, höre ich ihn nicht“. Auch alle Schmerzbahnen werden blockiert, daher spürt das Kind eigentlich nichts. Diese Schmerzkontrolle wird auch durch das Hyperventilieren (vermehrtes Ein- und Ausatmen) unterstützt. Es kommt zu einer Änderung des pH-Wertes des Blutes, dies trägt zur Schmerzkontrolle bei.

Nach Beendigung der Behandlung in dieser lauten Trance führen wir das Kind gezielt wieder in einen positiven und angenehmen Zustand. Dies kann einige Zeit in Anspruch nehmen. Bitte geben Sie uns diese Zeit, um Ihrem Kind ein positives Gefühl zu vermitteln. Ein Eingreifen in diese Behandlung Ihrerseits, kann zu einem Misserfolg führen. Im Regelfall gelingt es uns immer, das Kind mit einem positiven Gefühl und einem guten Eindruck aus der Behandlung zu entlassen.

Manche Eltern fragen uns nach der Behandlung, ob dies nun Hypnose gewesen sei, denn wir hätten mit dem Kind ja nur geredet. Für Eltern ist es oft nicht möglich, die Trancetiefe zu beurteilen. Dies erfordert viel Erfahrung und Übung. Kinder können z.B. mit offenen Augen in eine tiefe Trance gehen. Halten Sie sich bitte auch vor Augen, dass unser Ziel die Sanierung der Zähne und die Gewöhnung Ihres Kindes an die Behandlung ist. Beurteilen sie unsere Hypnoseleistung am Behandlungsergebnis und dem positiven Eindruck, den wir bei Ihrem Kind hinterlassen haben.

Sie bezahlen nicht nur die Hypnose, sondern auch den erhöhten Zeitaufwand, den wir brauchen um Ihr Kind zu behandeln.



Tipps zum Zahnarztbesuch!

Sie können Ihrem Kind den Zahnarztbesuch wesentlich erleichtern, wenn Sie folgende "Regeln für Eltern" beachten:

1. Streichen Sie die Belohnungsgeschenke (Der Stress beim Zahnarzt ist schon groß genug. Wenn sich Ihr Kind noch etwas verdienen muss oder soll, gerät es nur zusätzlich unter Druck.)
2. Vermeiden Sie Verneinungen! Wenn Sie Ihrem Kind sagen: "Das tut nicht weh!", "Du wirst gar nichts spüren!", versteht Ihr Kind aber "Es tut weh", "Ich werde etwas spüren"! "Fürchte Dich nicht!" -> "Fürchte Dich!" Das Unterbewusstsein kennt keine Verneinung!
3. Negativerzählungen über Zahnarztbesuche von anderen zu Hause mit Ihrem Kind besprechen.
4. Sie als Eltern sollten sich selbst nur positiv über ihre Zahnarterfahrungen äußern! Fehlen ihnen positive Erfahrungen, sollten Sie lieber nichts sagen.
5. Sprechen Sie nicht zu viel über Behandlungsvorgänge, da Sie Ihrem Kind damit unnötige Angst einflößen. Wir erklären Ihrem Kind alles!
6. Wenn Sie als Eltern bereits eigene Hypnoseerfahrungen haben, sollten Sie über das angenehme Hypnoseerlebnis erzählen.
7. Bestärken Sie die Kinder darin, alleine ins Behandlungszimmer zu gehen. Sollte dies anfänglich nicht möglich sein, kann auch eine Begleitperson bei der Behandlung anwesend sein. Haben Sie bitte Verständnis, dass wir wirklich nur eine Begleitperson in den Behandlungsraum lassen.
8. Bitte überlassen Sie uns die Führung Ihres Kindes und befolgen Sie unsere Anweisungen – auch wenn es Ihnen zu diesem Moment schwer fällt oder es Ihnen unverständlich ist. Nur durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Zahnarzt ist eine erfolgversprechende und angenehme Behandlung möglich.

Ich hoffe, dass ich mit dieser Information Ihre Fragen im Voraus beantworten konnte. Sollten noch Fragen offen geblieben sein, wenden Sie sich bitte an unser Team.

Buchempfehlung für Kinderhypnose

Das Geheimnis glücklicher Kinder von Steve Biddulph Beust Verlag ISBN 3-89530-000-4